

* Reise und Bäder *

Schwarzer Bock, Wiesbaden
 Hotel und Kochbrunnenbadhaus 280 Betten, jeder Komfort.
 Pens. inkl. aller Nebenausgaben ab M.11— Theodor Schäfer

S Sanatorium Dr. Möller, Dresden-Loschwitz M
 Diät-, Schroth-, Fastenkuren
 Bei Rheuma, Blut-, Nerven-, Herz-, Magenkrankh.

Kuchhaus Monte Bre Lugano Süd-Schweiz
 Moderne phys.-diät. Kuranstalt. Nähe Strandbad. Aerztl. Leitung. Deutsches Haus. Pension von Mk. 10.- an, einschließl. fließend. Wasser u. Trinkgeld. Prosp. Neue Direktion: Felix Züfle.

Seebad Bansin

Insel Usedom

Das deutsche Ostseebad

Sanatorium Dr. May
 Dorf Kreuth bei Tegernsee im bayrischen Hochgebirge
 800 m ü. d. M.
 Für Erkrankungen der Luftwege, des Herzens, der blutbildenden Organe, Stoffwechsel, Basedow, Nervöse. Offene Tuberkulosen und Geisteskranke werden nicht aufgenommen.
 Auf 70 Betten erweitert und neuzeitlich eingerichtet.
 Prospekte und Auskünfte durch Scherls Reisebüro.

Sonnige Seefahrten

Scherls volkstümliche Seereisen 1930

• • •
Scherls Große Orientfahrt
 4. Mai ab Venedig / 26. Mai in Genua

Scherls Pfingstfahrt
 31. Mai ab Genua / 10. Juni in Hamburg

— — —
Scherls Nordkapreise
 15. Juli a. Hamburg / 30. Juli i. Hamburg

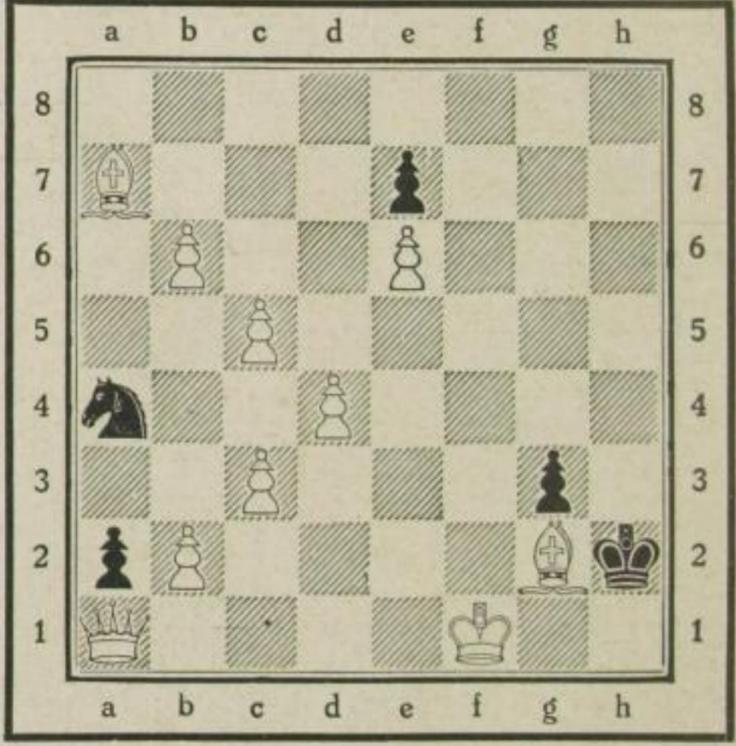
• • •
Scherls Spitzbergenreise
 9. August ab Hamburg / 27. August i. Hamburg

Auskunft und Platzbelegung in
Scherls Reisebüro am Dönhoffplatz
 Berlin SW 19

Jahrhunderte sind seitdem verflossen. Das Versicherungswesen hat in der ganzen Welt einen Aufschwung genommen, der nur dadurch zu erklären ist, daß es dem Begehren der Menschen nach Sicherheit, nach Schutz Erfüllung bringt. In der großen Fülle der Versicherungszweige nimmt die private Krankenversicherung jetzt eine ganz besondere Stellung ein, nachdem sie in der Vorkriegszeit sich nicht recht hatte entwickeln können. Nach der Inflation ist das Versicherungsbedürfnis, namentlich des Mittelstandes, dessen Angehörige nicht als „Kassenpatienten“ behandelt sein, sondern sich nur ihrem Arzt anvertrauen wollen, außerordentlich gestiegen. Das ist leicht erklärlich, weil nach Statistiken in jedem Jahr jeder zweite Deutsche von einer größeren Krankheit befallen wird. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen kann nun der einzelne die Lasten, die ihm durch Krankheit auferlegt werden, als da sind: Rechnungen für Arzt, Apotheke, evtl. für Krankenhaus und Operation und schließlich auch Verdienstaufschlag, nicht tragen. Hier springt die Versicherung ein. Ein ganz besonders geniales System, durch das die Versicherten, die wegen Nichterkrankung ihre Gesellschaft nicht in Anspruch zu nehmen brauchten, entschädigt werden, hat ein Vorstandsmitglied der Deutschen Kranken-Versicherungs-A.-G., Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 26/27, ausgeklügelt und in die private Krankenversicherung eingeführt. Es ist dies die sogenannte Gewinnbeteiligung. Die Versicherten der Deutschen Kranken-Versicherungs-A.-G. haben durch sie, soweit sie nach den Satzungen gewinnberechtigt waren, für die Geschäftsjahre 1927 und 1928 bis zu 80 % der von ihnen eingezahlten Prämien zurückvergütet erhalten. So paßt sich die Technik der Versicherung immer besser den Bedürfnissen des Lebens an, und der Versicherungsgedanke selber erfährt infolgedessen immer größere Volkskreise.
 Dr. R. O. Stahn.

SCHACH

Bearbeitet von Dr. Tarrasch
 Aufgabe Nr. 5 von Alain C. White



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt. (Weiß zehn Steine: Kf1; Da1; La7, g2; Bb2, b6, c3, c5, d4, e6. Schwarz fünf Steine: Kh2; Sa4; Ba2, e7, g3.) Ein ganz reizendes Problem von erheblicher Schwierigkeit.

Lesen Sie „Denken und Raten“ mit Sonderteil „Das deutsche Schach“!

Lösung:

Jeder Versuch, die Dame direkt ins Spiel zu bringen, scheitert an a2—a1D. Aber durch Räumungszüge kann ihr der Weg nach h8 frei gemacht werden. Also 1. d4—d5!. Hiernach tritt Zugzwang ein. Der Springer muß einen der Bauern schlagen. Schlägt er b2, so folgt 2. c3—c4 nebst 3. Da1—h8#. Schlägt er c3, so zieht der Bauer b2 nach b3 oder b4, und die Dame setzt ebenfalls auf h8 matt. Schlägt der Springer aber im 1. Zuge b6 oder c5, so ergibt sich ein wunderschönes Parallelspiel: nimmt er c5, so folgt b6—b7; nimmt er b6, so geschieht c5—c6, und danach setzt der Läufer a7 auf g1 matt.